

| | |
|---------------------|--|
| Zeitschrift: | Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift |
| Herausgeber: | Bauen + Wohnen |
| Band: | 22 (1968) |
| Heft: | 7: Forschungs- und Industriebauten = Bâtiments industriels et de recherches = Research centres and industrial plants |
| Rubrik: | Forum |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

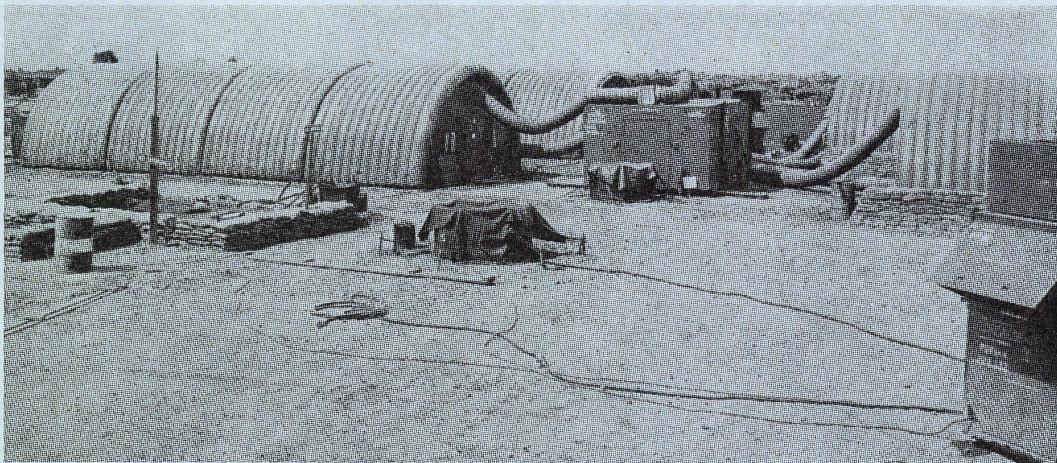
Must – Medical Unit Self-contained Transportable

Pneumatische Hospitaleinheiten, von den Amerikanern in Vietnam eingesetzt, sind die neuesten Beispiele extrem funktionaler Architektur. Diese Funktionsgerechtigkeit müßte, führt man die Theorien der Frühfunctionalisten weiter, die einst Schiffe und Festungsbauten als organische Architektur besangen, das Gefühl der Schönheit erwecken. Die Schönheit, die Touristen gerne antiken Befestigungen zubilligen, und das sofort ablesbare, regelmäßige Ordnungsgefüge von Militärlagern, das manchem Städtebauer vorwirkt, fehlt diesen Objekten.

Die ablesbare Ordnung röhrt von den als Tragwerk und Raumbegrenzung fungierenden, aufblasbaren Schläuchen und von der Zuordnung der einzelnen Einheiten zur Energiezentrale her.

Die Komponenten einer Lazareteinheit:

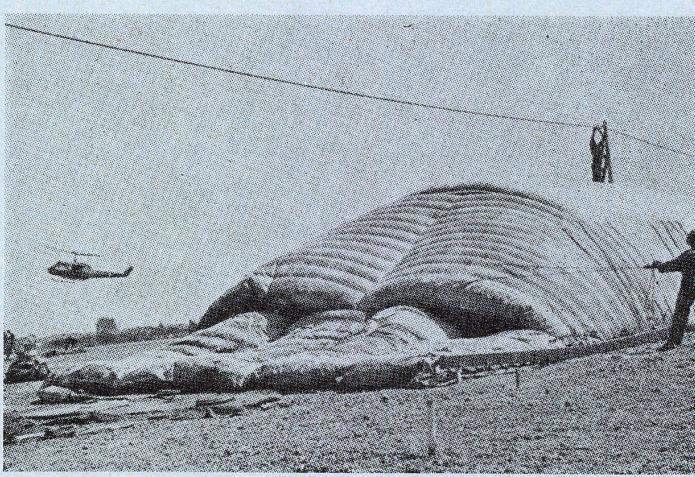
- Eine Energiestation, in der eine Gasturbine mit 90 kW/h Leistung die Anlage mit elektrischer Energie, somit auch mit Klima, Preßluft, heißem und kaltem Wasser versorgt.
- Eine faltbare Behandlungsstation (Außenmaße im Transportzustand etwa $3,6 \times 2,4 \times 2,1$ m), die mit Röntgenstation, chirurgischen Einrichtungen, Klimaanlage, Telefon und Abfallvernichter ausgerüstet ist.



1
Eine oder mehrere pneumatische Strukturen aus gummibeschichtetem Dacrongewebe. Die im Grundriß etwa $6 \times 15,6$ m messenden Einheiten können durch Reißverschlüsse und Druckknopfverbindungen zusammengekoppelt werden. Selbstverständlich kann das Lazarett innerhalb weniger Stunden auf freiem Feld aufgebaut werden.

2
Ein »Bettentrakt« im Zustand der Entfaltung.

(Abb. Architectural Design)



Die erste Brückenraststätte in Deutschland

Arch. Manfred Bock und Paul Wolters, Hannover

Das Rasthaus wird die Autobahn Bremen-Kamen in den »Dammer-Bergen« in Süddenburg überspannen. In Speiserestaurant, Schnellimbiss und Café mit Sommerterrasse können etwa 450 Gäste pro Stunde bewirtet werden.

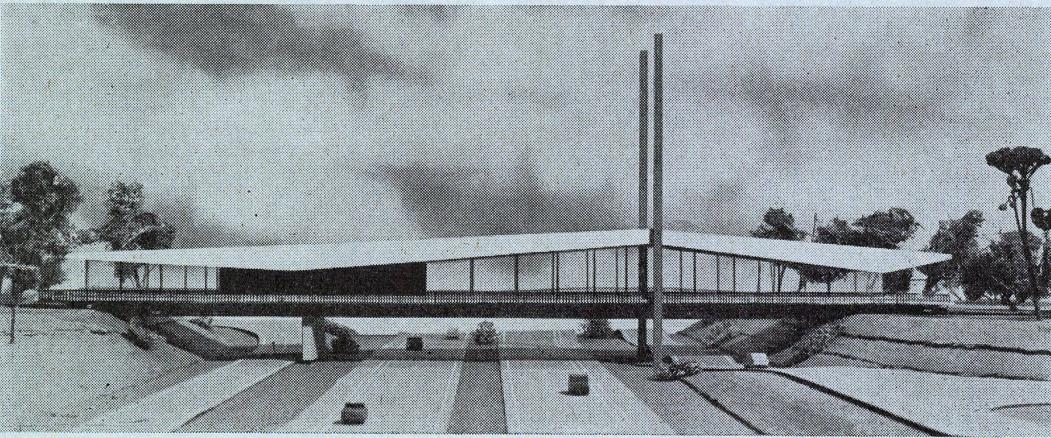
Autobahnrasstätten in Brückenform haben sich auf Grund ihrer den üblichen getrennt bewirtschafteten Doppelrasstätten überlegenen Anpassungsfähigkeit in den USA und in Italien weitgehend durchgesetzt, da

- das Rasthaus von Verkehrsteilnehmern aus beiden Fahrrichtungen gleich bequem erreicht werden kann,
- Stoßbetrieb aus einer Fahrrichtung – er tritt beispielsweise bei Ferienbeginn und -ende auf – besser als bei getrennten Rasthäusern entsprochen werden kann,

– Leerlauf und Personalüberlastung weitgehend vermieden werden können.

Ein weiterer Vorteil dieser Lösung liegt in der Tatsache, daß es gelungen ist, die Parkplätze auf der Restaurantebene anzurichten, so daß die Gäste das Restaurant bequem erreichen können.

Das Rasthaus soll im Herbst 1969 betriebsbereit sein.

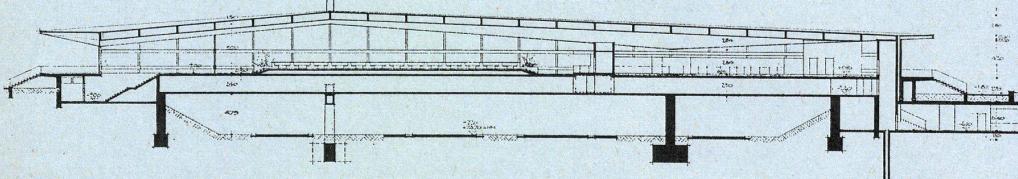


1
Ansicht.

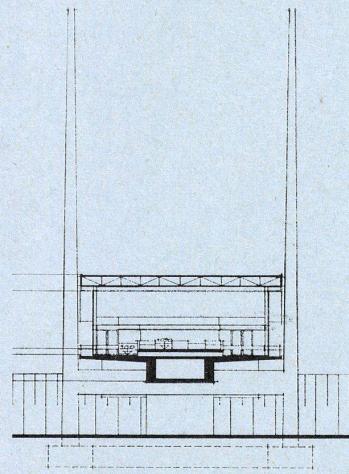
2, 3

Schnitt und Grundriß lassen die Konstruktion erahnen. Hängewerk – wie es die Pylone vermuten lassen – ist keines vorgesehen, sondern ein schlichter, auf Böcken gelagerter Betonträger mit kasten-

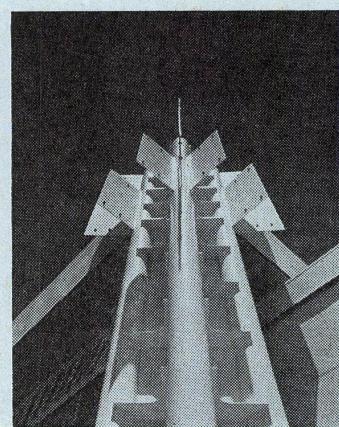
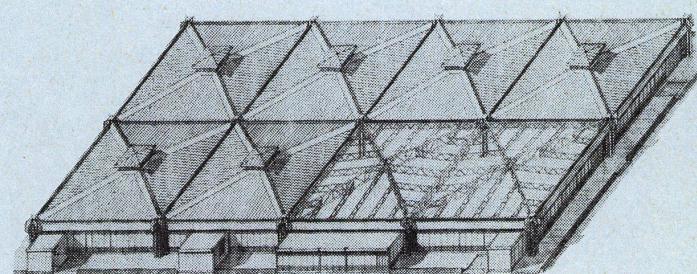
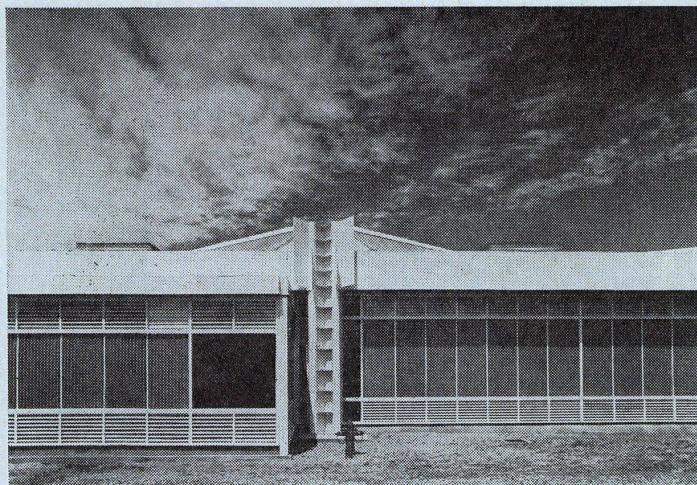
förmigem Querschnitt und auskragender Platte. Die Pylone – ab Dachoberkante konstruktiv überflüssig – haben nur noch die Funktion eines Zeichens, wie die Fahnen, Wimpel und Leuchtreklamen, denen die Masten als Träger dienen könnten.



2



3

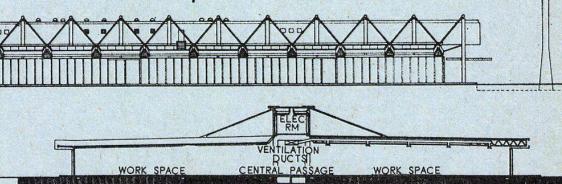
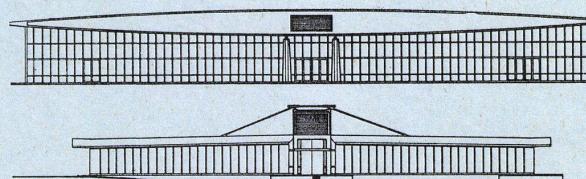
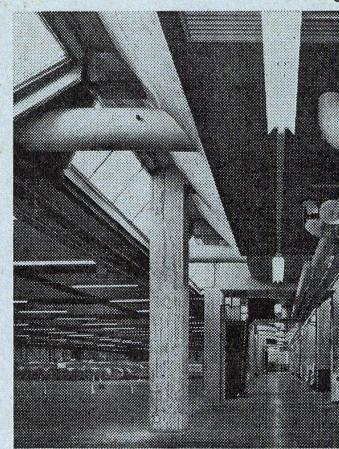
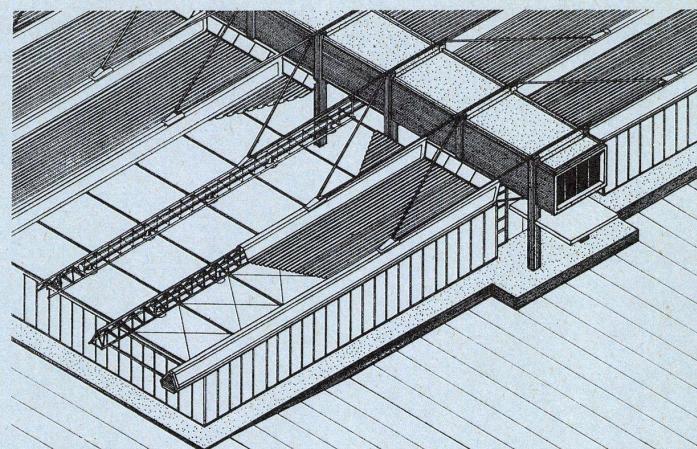
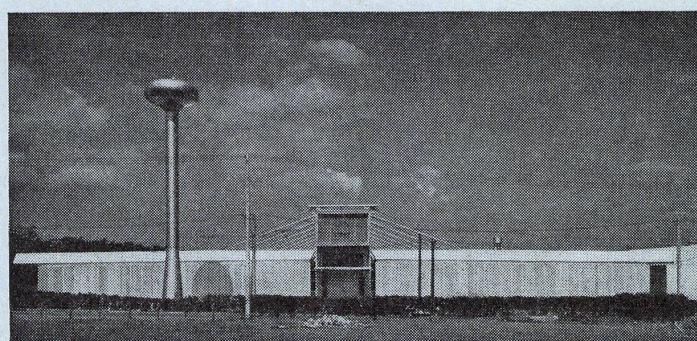


1 Außenwanddetail mit temporären Anbauten.

träger werden mit den Flanschblechen der Stützen verschraubt.

2 Aufnahme vom Montageablauf. Die geschlitzten Anschlußstücke der Gitter-

3 Detail des Stützenkopfes mit den Anschlußblechen, die über ihre tatsächliche Funktion hinaus als Symbol des Wachstums betrachtet werden können.



In Japan entstanden in den letzten Jahren unter dem Einfluß der metabolistischen Gestaltungsideologie eine Reihe von Industriebauten, an denen diese Theorien exemplifiziert sind. Wachstumsprozesse und im übertragenen Sinn lebenspendende Versorgungseinrichtungen werden zum Anlaß übersteigerter symbolhafter Gestalt. Das Problem der Ablesbarkeit ist wichtiger geworden als die Fragen der technischen Durchführbarkeit, der Kosten und der tatsächlich erreichten Variabilität.

Obstverarbeitungsbetrieb der Nitto Foods Co. in Sagae

Arch. Noriaki Kurokawa, Tokio

In dieser Fabrik wird Frischobst zu Obstkonserven weiterverarbeitet. Die speziellen Bedingungen des Betriebes, wie Saisonbetrieb und relativ schnell wechselnde Marktsituationen, führten, gefiltert durch metabolische Wachstumstheorie, zu einer vom Produktionsbetrieb unabhängigen Hülle und zu einer bewußt übersteigerten Zurschaustellung der Wachstumsmöglichkeiten. Die Halle besteht aus 8 quadratischen Dachelementen von 17 m Kantenlängen. Die Stützen sind zu Bündeln von je 4 Rohren zusammengefaßt, so daß auf die Stützen jeweils 4 bzw. 2 Dachelemente einwirken. Die Dachelemente bestehen aus Gitterträgern, die entlang der Kanten und der Diagonalen angeordnet sind, mit Hilfsträgern senkrecht zu den Kanten.

Druckerei Tosho in Haramachi Higashi

Arch. Kenzo Tange, Tokio

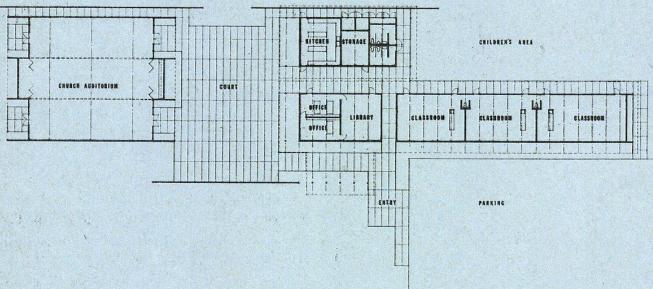
1954 plante Kenzo Tanges Team zum ersten Mal für die Druckereigesellschaft Tosho. Es entstand eine Halle mit weit auskragenden Bindern, die auf je einem Stützenpaar im zentralen Bereich lasten. In diesem Bereich wurden in der Binderzone die Klimaaggregate und die Versorgungskanäle angeordnet. Ein ähnliches Grundrißprinzip mit einer im zentralen Bereich über der Nutzfläche angeordneten Versorgungszone kennzeichnet auch das 1967 entstandene Druckereigebäude. Im zentralen Bereich wurden die vertikalen Teile des Tragwerkes und die Versorgungszone zu einer Stahlbetonstruktur vereinigt, an die beidseitig angeordnete Gitterträger, dreieckigen Querschnitte, über Zugstangen und Druckglieder ihre Lasten abführen. Aus dem zentralen Bereich werden jeweils in den mittleren Zonen der Gitterträger die Klimakanäle in die Randbereiche geführt.

4-7

Ansichten, Details und Isometrie, die die Zuordnung von Tragwerk und Klimakanälen veranschaulicht. Die Ausleger laden 30 m aus. Die Zugstangen greifen 12 m vom Widerlager entfernt an.

8

Querschnitte und Ansichten der beiden Gebäude.



Versammlungs- und Bildungs- zentrum einer Unitarischen Kirchgemeinde

Arch. Carl Winslow, Los Angeles

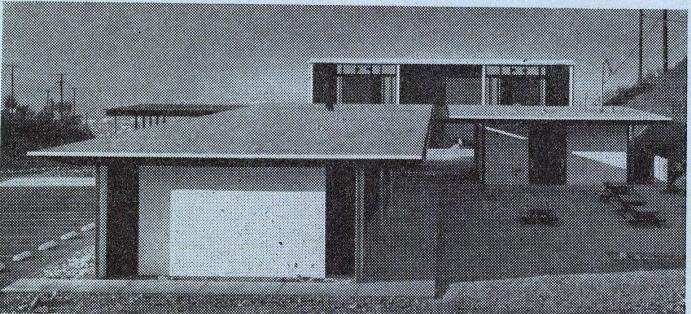
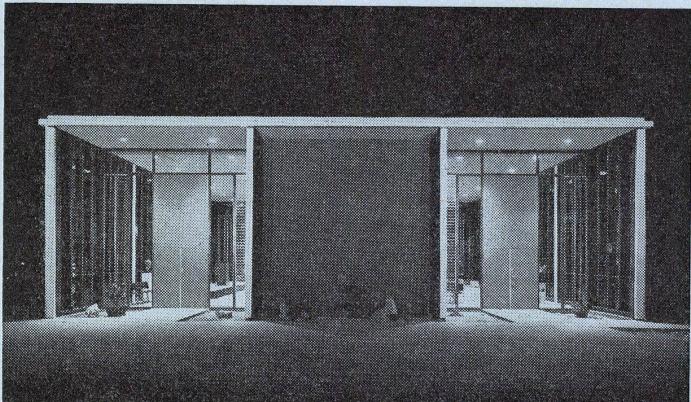
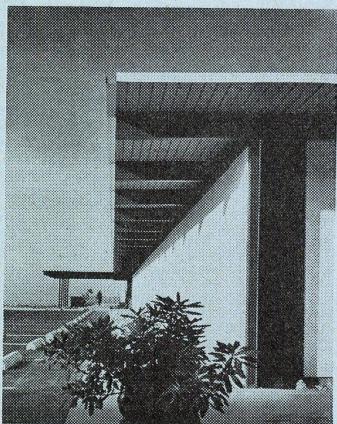
Die Aktivitäten der Unitarischen Kirche werden von einem weitgespannten, alle Altersstufen der Gemeinde erfassenden Programm und vom Fehlen einer formalen Liturgie gekennzeichnet. Der Planung mehrfach nutzbarer Bauten standen somit keine organisatorischen Hindernisse im Weg, die durch Pietät und Repräsentationsbewußtsein hätten bedingt sein können. Die Verwirklichung dieses Zentrums, das religiösen wie weltlichen Anlässen, der Gemeindeverwaltung, der religiösen Erziehung und der Erwachsenenbildung dient, kostet 130000 \$ (Grundstück nicht inbegriffen). Der Aufbau des Komplexes ist relativ einfach, um einen Hof sind

– Versammlungs- und Gottesdienstraum,
– Verwaltungs-, Bibliotheks- und Unter-
richtsräume,

– Küche, Lager- und Toilettenräume
so angeordnet, daß in diesem Hof die
internen Erschließungswege münden.

In den ersten sechs Monaten nach der Fertigstellung wurde das Hauptgebäude, das 300 Personen Sitzplätze bieten kann, zu sonntäglichen Gottesdiensten, zu Gemeindeversammlungen, einer Skulpturen-
ausstellung, zu Konzert- und Theater-
aufführungen genutzt. Ob darin ein Bei-
spiel dafür zu sehen ist, daß die Mehrfach-
nutzung stärker von der Einstellung der
Benutzer als von den baulichen Voraus-
setzungen abhängig ist? Eine wichtige
Voraussetzung ist jedoch ein internes
Erschließungssystem, das die mehrfache
Erschließung einzelner Bereiche gestat-
tet.

Hölzerne Rahmen, überstehende Klima-
schutzdächer und Ausfachungen aus
preisgünstigen Materialien kennzeichnen
die Bauten.



Audio-Dome

Entwurf Gérard Ifert und Rudolf Meyer,
Paris

Die in Paris lebenden, aus der Schweiz stammenden Designer, entwarfen für den Philippskonzern einen Ausstellungsstand, der im Mai dieses Jahres erstmalig auf einer Ausstellung in Paris gezeigt wurde.

Die Aufgabe des etwa 30 Personen Platz
bietenden Gebildes, 4,5 m hoch und
dessen Grundfläche ein Quadrat mit 7 m
Seitentiefe ist, läßt sich mit Information, Public-Relation und Verkaufsförderung
umschreiben. Unter dem Tragwerk hängt
der Raumabschluß aus aluminiumbe-
schichtetem, flammfestem Gewebe. Die
Ausrüstung des Pavillons besteht aus
Projektoren für Endlos- und bewegte
Projektionen, reflektierenden und durch-
scheinenden Bildwänden, einer Laut-
sprecher- und einer Steueranlage.

Unten

Schemazeichnung des Audio-Doms. Etwa
30 Personen können jeweils an dem
10 Minuten dauernden audiovisuellen
Spektakel teilnehmen.



Ausrüstungszelle

Auf der »Ideal Home«-Ausstellung, die kürzlich in London stattfand, war das Projekt einer neuartigen Installations- und Ausrüstungszelle zu sehen, die als kompakte Einheit in beliebige Räume einsetzbar ist. Die Zelle enthält nicht nur Bad und Küche, sondern auch Klimaanlage, Kommunikationsgeräte, wie Fernsehen, Radio und Telefon, und Lagermöglichkeiten. Die Zelle kann als Gerät aufgefaßt werden, das einen beliebigen Raum der Mindestbedingungen in bezug auf

– Beleuchtung,
– Dimensionen und
– Zugangsmöglichkeiten
erfüllt, als Wohnung verwendbar macht. Nachteilig ist die absolute Festlegung der Nutzung der umgebenden Bereiche. Dadurch werden Änderungen von Familienstruktur und Wohnverhalten behindert, wenn nicht ausgeschlossen. Darüber hinaus erfüllt das Projekt Funktionen der Firmenwerbung und Absatzforschung, denn es wurde von Firmen, die Wandplatten, Beleuchtungskörper herstellen bzw. Energie liefern, in Auftrag gegeben. (Abb. Interior Design)

1 Grundriß.

Die Wandungen des das Bad umschließenden Zylinders enthalten die vertikalen Installationen. Der äußere Ausrüstungszylinder enthält, in Segmente gegliedert, die Ausrüstung zum Kochen, für hauswirtschaftliche Tätigkeiten und zum Wohnen. Allerdings legt diese unverschiebbare Einteilung den Funktionsablauf in den umgebenden Räumen und damit Zugang, Befensterung und die Lage der Einheit in einem Baukörper fest.

2 Schnitt durch die Zelle.

3 Isometrie einer einbaufertigen Zelle, die mit dem Kran versetbar ist, und Ansicht von der Küchenseite mit Zubereitungs- und Lagereinrichtungen.

4 Grundrißbeispiel einer möglichen Wohn-
einheit. Die Ausrüstungszelle definiert die Nutzung der umliegenden Bereiche.

